

med-swiss.net an der Präsidentenkonferenz der FMH

Der Präsident von med-swiss.net hatte die Gelegenheit, den Dachverband der Schweizer Ärztenetzwerke an der Präsidentenkonferenz der FMH vom 2. Dezember 2004 in Solothurn vorzustellen. In seinem Referat, das wir im Folgenden abdrucken, deutete er die Gastfreundschaft der FMH als Zeichen eines neuen Geistes.

«Herr Präsident, meine lieben Kolleginnen und Kollegen

Vorerst möchte ich mich für die freundliche Aufnahme in Ihrem Kreis bedanken. Diese signalisiert zweifellos, dass in der FMH ein neuer Geist Einzug gehalten hat.

Ich wurde gebeten, in wenigen Worten unsere Organisation mit dem, ich gebe es zu, gewöhnungsbedürftigen Namen «med-swiss.net» vorzustellen. Ich kann Ihnen versichern, wir sind weder Monster noch Ausserirdische, sondern die Dachorganisation von 27 Ärztenetzwerken mit ungefähr 1300 Ärztinnen und Ärzten als Mitgliedern. Es handelt sich zum grösseren Teil, aber nicht ausschliesslich, um Grundversorgernetze vor allem aus der nördlichen und östlichen Schweiz.

Welches sind die Aufgaben von med-swiss.net?

Neben Dienstleistungen für die Mitglieder und Koordinationsaufgaben liegt das Schwergewicht bei der Initialisierung und gelegentlich auch Durchführung von Projekten insbesondere im Bereich «Managed Care». Daneben haben wir als Dachverband die Interessen und Ideen der Netzwerke in der Öffentlichkeit und in den politischen Gremien zu vertreten. So seit heute auch in der FMH.

Wie lauten unsere Ideen und Interessen?

- Wir sind überzeugt, dass eine intensivere und strukturiertere Zusammenarbeit unter den Leistungserbringern im Gesundheitswesen notwendig und nutzbringend ist.
- Wir sind der Meinung, dass in der heutigen Zeit der schier unbegrenzten Möglichkeiten in der Medizin Fragen der Ökonomie nicht länger aus dem ärztlichen Denken verbannt werden dürfen.

■ Wir haben die Förderung von Qualitätsdenken auf allen Stufen zu einer unserer zentralen Aufgaben gemacht. Wir freuen uns, dass wir darin immer aktiv von der FMH unterstützt wurden.

■ Wir beobachten mit Sorge, dass die medizinische Grundversorgung angesichts der zunehmenden Spezialisierung immer mehr ins Hintertreffen gerät und bereits heute ernsthafte Nachwuchsprobleme aufweist.

Was können wir in die FMH einbringen?

■ Wir haben wachsende Erfahrung, wenn es um die finanzielle Mitverantwortung der Leistungserbringer für Gesundheitsleistungen geht.

■ Wir haben Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -förderung erarbeitet, die auch für Nicht-Netzwerk-Organisationen und -Ärzte von Nutzen sein könnten.

■ Wir haben solide Netzwerkstrukturen und Kontakte aufgebaut, welche nutzbringend für die ärztliche Nachwuchsförderung eingesetzt werden können.

■ Den wichtigsten Nutzen sehe ich aber darin, dass durch unseren Beobachterstatus und die, wie wir hoffen, spätere Mitgliedschaft in den Gremien der FMH ein einheitlicheres Auftreten der Ärzteschaft ermöglicht wird. Auch wenn wir in der Sache gelegentlich unterschiedliche Ansichten vertreten, ist es doch von zentraler Bedeutung, dass wir uns durch unsere gemeinsamen Gegner nicht auseinander dividieren und gegeneinander ausspielen lassen!»

Dr. med. Max-Albrecht Fischer-Taeschler
Präsident med-swiss.net

